

Beschaffung eines Hilfsmittels nach einem Schlaganfall. Ein Erfahrungsbericht von Olaf Schlenkert



„Da stand mir doch glatt der Mund offen“

Heute ist mein großer Tag. Heute erhalte ich mein Fußhebersystem. Der Techniker legt es an meinem rechten Bein an, der elektrische Impuls erreicht meinen Nerv, die Zehen meines rechten Fußes bewegen sich wie von Geisterhand. Ich fühle mich glücklich und frei. Wie ist es dazu gekommen?

Nach einem Schlaganfall im März 2020 habe ich ein halbes Jahr in der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf verbracht. Am Anfang saß ich im Rollstuhl, mußte den Gebrauch der rechten Hand, des Arms und das Gehen neu lernen. Der Anfall war die größte Veränderung in meinem Leben. Ich, 52 Jahre, beruflich fest im Job, mit kleiner Familie, 2-mal die Woche joggen, Aktivurlaub mindestens ebenso häufig im Jahr. Und plötzlich „Stopp“. Die haben mich gut wieder hinbekommen, in Hessisch Oldendorf. Schon in der Reha bin ich in den Verband eingetreten. Ende September ging es nach Hause, Anfang Ok-

tober wieder in den Job. Ambulante Therapien mehrmals die Woche. Nur die Fußheberschwäche blieb bis heute. Dafür gab es gleich zu Beginn in der Reha als Hilfsmittel die Karbonorthese. Damit geht sich wirklich besser. Sie wurde zu meinem wichtigsten ständigen Begleiter. Nachteilig dabei ist, dass die eigene Fußmuskulatur erschlafft. Man gewöhnt sich eine Schonhaltung an, weil der Fuß ja fremd unterstützt wird. Und zusätzlich braucht man den rechten Schuh 4 bis 5 Nummern größer. Die Orthese muss ja ihren Platz finden.

Das konnte nicht der Weisheit letzter Schluss sein, sollte sich die Fußheberschwäche nicht von selbst wieder erledigen. Meine Frau hatte bereits in der Rehaphase nach geeigneten Hilfsmitteln geforscht. Sie hatte ein Fußhebersystem entdeckt, welches fortwährend schaut, ob das Bein in Bewegung ist. Und dann einen elektrischen Impuls an den Peroneusnerv

abgibt, der dann wiederum den Vorderfuß hebt. Eigentlich einfach, aber genial und am nächsten an der natürlichen Form des Bewegungsablaufs dran. Heutiger Stand der Technik, aber gut 10-mal teurer als die häufig verordnete Orthese.

Antragstellung

Gleich nach der Entlassung aus der Reha haben wir uns um einen Probetermin für das System bemüht. Diese Erprobung fand dann an zwei Terminen in einem nahegelegenen Sanitätshaus statt. Es wurden Videos von mir mit dem System, im Vergleich dazu mit der Karbonorthese und unversorgt erstellt. Einmal beim Laufen auf dem Flur und auf der Treppe im Treppenhaus. Vor allem auf der Treppe fiel der Unterschied dabei für mich deutlich aus. Der Techniker machte den Antrag für die Krankenkasse fertig. Parallel dazu habe ich mich um die Verordnung durch meinen Hausarzt gekümmert. Mein Arzt kannte das System zwar nicht, hat es